

# Pastoralplan der Kirchengemeinde

## St. Martin Erle.Raesfeld.Rhedebrügge



1. **Vorwort**
2. **Situationsbeschreibung/-analyse**
  - 2.1. Gebäude und Einrichtungen der Kirchengemeinde
  - 2.2. Aktive Gruppen, Vereine und Verbände
  - 2.3. Besondere Gottesdienste und Aktionen
3. **Biblisches Leitwort „Mache dich auf den Weg in ein Land, das ich dir zeigen werde“ Num 13**
  - 3.1. Kurzpredigt zum Leitwort
4. **Einleitung: Bistumspastoralplan**
  - 4.1. Unsere 7 Leitsätze und Visionen
  - 4.2. Umsetzungsideen/konkrete Handlungsschritte
5. **Strukturelle Voraussetzungen, Basisbedingungen**
  - 5.1. Personelle Voraussetzungen
  - 5.2. Bauliche Voraussetzungen
6. **Schlusswort**
7. **Anhang**

### 1. Vorwort

„Wir machen uns auf den Weg“ – so heißt es in einem modernen Kirchenlied. Mit dem Auftrag des Bistums Münster, in den Pfarreien einen lokalen Pastoralplan zu erstellen, haben wir uns auf den Weg gemacht. Wir haben die Situation in unserer seit 2013 aus den drei Gemeindeteilen Erle, Raesfeld und Rhedebrügge fusionierten Pfarrei analysiert, begutachtet und erste Handlungsschritte für die Zukunft festgelegt.

Was soll uns in Zukunft leiten? Wie werden wir den neuen Herausforderungen unserer Zeit gerecht? Wie reagieren wir auf die veränderten Lebenswirklichkeiten der Menschen? Welche Schwerpunkte setzen wir in Pastoral, Liturgie und Caritas? – Mit diesen Fragen beschäftigte sich der Pfarreirat erstmals während einer Klausurtagung im Frühjahr 2014.

Von Anfang an war klar, dass in unseren Pastoralplan möglichst viele Stimmen und Meinungen von Gemeindemitgliedern einfließen sollten. Deshalb wurden in einem ersten Schritt die ehrenamtlich Tätigen bei einem Dankeschönfest im Oktober 2014 nach ihrer Meinung zur Situation in unserer Pfarrei befragt. Eine Umfrage bei allen Gottesdienstbesuchern und bei Schülerinnen und Schülern der 5. – 10. Schuljahre schloss sich an. Per Briefaktion sind danach alle Gruppen, Vereine und Verbände befragt worden.

Und schließlich konnte sich jeder und jede an einer Umfrage an einem Samstagvormittag vor einem örtlichen Supermarkt beteiligen.

Die Durchführung eines „Zukunftstages“ am 24.01.2016 war ein weiterer Schritt, die Gemeindemitglieder in den Prozess einzubeziehen. Der Pfarreirat selbst befasste sich dann noch einmal an einem Klausurwochenende am 04./05.03.2016 mit den Umfrageergebnissen und den Meinungsäußerungen des Zukunftstages, um den Entwurf der Leitsätze am 14.05.2016 in einer Pfarrversammlung der Gemeinde vorstellen zu können. Interessierte konnten an diesem Nachmittag in kleinen Arbeitsgruppen konkrete Ziele und Handlungsschritte zu den Leitsätzen erarbeiten. Die vorliegenden Leitsätze wurden dann am 26.09.2016 in einer öffentlichen Sitzung des Pfarreirates endgültig verabschiedet.

Den „Löwenanteil“ der ganzen Arbeit am Pastoralplan leistete unsere Steuerungsgruppe, die aus Christa Gantefort, Edith Liesner, Mike Otte, Leen Hoogendijk und - bis zu seinem Weggang aus unserer Pfarrei - Pastoralreferent Ludger Picker bestand. Pfarrer Michael Kenkel brachte sich nach Weggang von Ludger Picker ebenfalls in die Steuerungsgruppe ein. Sie alle setzten sich intensiv mit dem Thema auseinander, tauschten sich in überörtlichen Arbeitsgruppen aus, verwandelten alle Umfrageergebnisse in anschauliche Grafiken und führten den Pfarreirat so Stück für Stück zum Ziel. Dafür sagen wir ganz herzlichen Dank!

Begleitet wurden Steuerungsgruppe und Pfarreirat während des gesamten Prozesses von den Referenten der Abteilung Pastoralberatung des Bistums Münster, Ursula Schwanekamp, Ute Gertz und Andreas Fritsch. Auch ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt.

Gegenwärtig ist die Situation in unserer Pfarrei schwierig. Nicht zuletzt durch die Arbeit am Pastoralplan und die Einbeziehung der Gemeinde am Zukunftstag und bei der Pfarrversammlung ist deutlich geworden, dass es sehr unterschiedliche Vorstellungen darüber gibt, wie sich die Pfarrei entwickeln soll. Hierüber wird seitdem eine zum Teil auch kontroverse Diskussion geführt.

Der Weg, auf den wir uns gemacht haben, erscheint uns daher im Moment manchmal auch steinig, mühsam und verschlungen. Wohin er führen wird, bleibt offen und spannend zugleich. Der vorliegende Pastoralplan kann und soll uns dabei eine Art „Navi“ sein, damit wir unser Ziel nicht aus den Augen verlieren. Gerade darin hilft er uns und macht ihn für uns wertvoll.

## **2. Situationsbeschreibung/-analyse**

Situationsskizze unserer Gemeinde

Die katholische Kirchengemeinde St. Martin in Erle, Raesfeld und Rhedebrügge setzt sich zusammen aus 3 Gemeinden in 3 Orten.

Raesfeld und Erle werden von der Gemeinde Raesfeld verwaltet, während die ehemalige Pfarrgemeinde St. Marien-Rhedebrügge gebietsmäßig teilweise von Borken, Rhede und Raesfeld kommunal verwaltet wird.

Aus dieser räumlichen Situation heraus, hat unsere Pfarrgemeinde keinen gemeinsamen Mittelpunkt, und das Leben der Pfarrgemeinden findet in den jeweiligen Orten statt.

Im Jahr 2004 fusionierte die Pfarrgemeinde St. Marien in Rhedebrügge (ca. 600 Katholiken) mit der Pfarrgemeinde St. Martin in Raesfeld (ca. 5.300 Katholiken). Seit 2013 gehört die Pfarrgemeinde St. Silvester in Erle (ca. 2.400 Katholiken) auch zur jetzigen Pfarrei.

### **2.1 Gebäude und Einrichtungen**

In unserer Pfarrei gibt es drei Kirchorte: die Kirche St. Silvester in Erle, in Raesfeld die Kirche St. Martin und die Schlosskapelle St. Sebastian, und in Rhedebrügge die Kirche St. Marien. Gottesdienstorte sind zusätzlich das Seniorenhaus St. Martin und das „Haus an der Gartenstraße“ sowie das „Haus Keller“, die betreutes Wohnen für ältere Menschen in Raesfeld anbieten. Auch in den Schulen und Kindertageseinrichtungen finden regelmäßig Gottesdienste statt.

Drei Familienzentren mit 5 Kindertageseinrichtungen (KiTa St. Martin, 122 Kinder und KiTa St. Michael, 92 Kinder in Raesfeld; KiTa St. Silvester, 79 Kinder und KiTa St. Nikolaus, 46 Kinder in Erle und KiTa St. Marien, 38 Kinder in Rhedebrügge) stellen die Betreuung der Jüngsten und niederschwellige Angebote für Familien in unserer Pfarrei sicher.

Außerdem verwaltet und betreut die Kirchengemeinde in jedem der drei Ortsteile einen katholischen Friedhof. Es gibt zudem eine öffentliche Bücherei mit Standorten in Raesfeld und Erle, die anteilig von der Kirchengemeinde und der kommunalen Gemeinde finanziert und verwaltet wird. Insgesamt beschäftigt die Kirchengemeinde etwa 120 Mitarbeiter.

Die Bevölkerung in Raesfeld und Erle wird laut einer Studie der Bertelsmann-Stiftung in den nächsten Jahren voraussichtlich leicht anwachsen, während sich die Bevölkerung in Rhedebrügge wenig verändern wird (s. Folie 7).

Die Altersstruktur unserer Gemeinde wird sich, laut dieser Stiftung, wie in vielen anderen Pfarreien stark verändern. Es wird immer weniger jüngere Menschen geben, aber immer mehr ältere Menschen, sodass sich der Altersdurchschnitt von z.Zt. 42,5 Jahre auf voraussichtlich 47,4 Jahre bis 2030 erhöhen wird. (siehe Studie im Anhang). Nichtsdestotrotz ist der Bau neuer Kindertagesstätten vonnöten, da sich die Bevölkerung durch den Zuzug u.a. von Flüchtlingsfamilien verändert. Aber auch Veränderungen im Erwerbsleben der Mütter führen zu einem zusätzlichen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen.

## 2.2 Aktive Gruppen, Vereine und Verbände

Weil unsere Kommune zu ca. 70 % aus Katholiken besteht, wird das örtliche Leben durch die Vielzahl der kirchlichen Vereine und Verbände (siehe Anhang Folie 3 Zukunftstag) und deren Angebote stark geprägt. Dennoch ist die Anzahl der Katholiken, sowie der Gottesdienstbesucher rückläufig (siehe Anhang Folien 3 + 7). Weiterhin gibt es vor Ort eine evangelische Kirchengemeinde sowie – gerade unter den Flüchtlingen – einzelne Personen mit anderer Religionszugehörigkeit.

Auch unsere Pfarrei St. Martin in Erle, Raesfeld und Rhedebrügge befindet sich im Übergang von einer Volkskirche zu einer Kirche für das Volk.

## 2.3 Besondere Gottesdienste und Aktionen

Zurzeit gibt es in unserer Pfarrei fünf Sonntagsgottesdienste. An jedem Werktag finden zwei Messen statt.

Neben vielen Sondergottesdiensten wie Schul-, Familien-, Jugend-, Kindergarten-, Kleinkinder- und Seniorengottesdienste bereichern andere – besonders gestaltete – Gottesdienstformen schon jetzt unser Gemeindeleben (siehe Anhang).

- Die **Hagelfeier** aller 3 ehemaliger Pfarreien (großer Open-Air-Gottesdienst anstelle der früheren Hagelprozessionen zehn Tage nach Fronleichnam)
- Die **Nightfever**-Aktion in der Schlosskapelle während des Raesfelder Adventsmarktes (Besucher des Adventsmarktes werden in die Schlosskapelle eingeladen zu Gebet und Anbetung, zum Beichtgespräch oder informellen Gespräch mit einem Seelsorger oder einfach nur, eine Kerze zu entzünden)
- Die **Lasermesse** in Erle (Jugendmesse der KLJB mit außergewöhnlicher Lichtinstallation)
- Die **Rorate-Messen** (Werktagsmessen im Advent bei Kerzenschein)
- Die **Kindersegnung** zu Beginn des neuen Jahres (Eltern werden mit den Täuflingen des vergangenen Jahres zur Andacht mit anschl. Kroatstuten-Essen eingeladen)
- **glaubensFEIERabend** (besonders gestaltete Abendgottesdienste zur Glaubenserneuerung zu Beginn der Karwoche mit Poetry-Slam, etwas anderen Predigten, Chorgesang und viel Raum für Anbetung)
- **Touch your church** (Stationen im Kirchenraum mit gestalteten Textangeboten, um die Kirche „mit allen Sinnen“ erfahrbar zu machen)
- **Früh- und Spätschichten** in der Advents- bzw. Fastenzeit
- **Valentinsgottesdienst** (ein Gottesdienst für Liebende und Verliebte)
- **Worldwide Candle Lightning** (ein Gottesdienst für verwaiste Eltern)
- **Ökumenischer Kreuzweg** nach Marienthal (am Samstag vor Palmsonntag morgendlicher Kreuzweg mit anschl. gemeinsamen Frühstück)

Wir wollen auch in Zukunft diesen Weg weitergehen und nach Formen suchen, mit denen die Lebendigkeit des Glaubens immer wieder neu erfahrbar gemacht wird.

### 3. Biblisches Leitwort: „Mach dich auf den Weg“ Num 13

Der Herr sprach zu Mose: Schick einige Männer aus, die das Land Kanaan erkunden, das ich den Israeliten geben will. Da schickte Mose von der Wüste die Männer aus, wie es der Herr befohlen hatte. Sie alle waren führende Männer unter den Israeliten. Er sagte zu ihnen: Zieht von hier durch den Negeb, und steigt hinauf ins Gebirge! Seht, wie das Land beschaffen ist und ob das Volk, das darin wohnt, stark oder schwach ist, ob es klein oder groß ist; seht, wie das Land beschaffen ist, in dem das Volk wohnt, ob es gut ist oder schlecht, und wie die Städte angelegt sind, ob sie offen oder befestigt sind und ob das Land fett oder mager ist, ob es dort Bäume gibt oder nicht. Habt Mut, und bringt Früchte des Landes mit! Es war gerade die Zeit der ersten Trauben.

Da zogen die Männer hinauf und erkundeten das Land. Sie durchzogen zuerst den Negeb und kamen bis Hebron. Von dort kamen sie in das Traubental. Dort schnitten sie eine Rebe mit einer Weintraube ab und trugen sie zu zweit auf einer Stange, dazu auch einige Granatäpfel und Feigen. Vierzig Tage, nachdem man sie zur Erkundung des Landes ausgeschickt hatte, machten sie sich auf den Rückweg. Sie kamen zu Mose und Aaron und zu der ganzen Gemeinde der Israeliten in die Wüste. Sie berichteten ihnen und zeigten ihnen die Früchte des Landes.

Sie erzählten: Wir kamen in das Land, in das du uns geschickt hast: Es ist wirklich ein Land, in dem Milch und Honig fließen; das hier sind seine Früchte. Aber das Volk, das im Land wohnt, ist stark, und die Städte sind befestigt und sehr groß.

Kaleb beruhigte das Volk, das über Mose aufgebracht war, und sagte: Wir können trotzdem hinaufziehen und das Land in Besitz nehmen, wir werden es gewiss bezwingen. Die Männer aber, die mit Kaleb zusammen nach Kanaan hinaufgezogen waren, sagten: Wir können nichts gegen dieses Volk ausrichten, es ist stärker als wir. Und sie verbreiteten bei den Israeliten falsche Gerüchte über das Land, das sie erkundet hatten und sagten: Das Land, das wir durchwandert und erkundet haben, ist ein Land, das seine Bewohner auffrisst; alle Leute, die wir dort gesehen haben, sind Riesen. Wir kamen uns selbst klein wie Heuschrecken vor.

Alle Israeliten murrten über Mose und Aaron, und die ganze Gemeinde sagte zu ihnen: Wären wir doch in Ägypten geblieben oder wenigstens in der Wüste gestorben! Warum will uns der Herr in dieses Land bringen? Etwa damit wir durch das Schwert umkommen und unsere Frauen und Kinder eine Beute der Feinde werden?

Wäre es für uns nicht besser, nach Ägypten zurückzukehren?

Josua und Kaleb, zwei von denen, die das Land erkundet hatten, zerrissen ihre Kleider und sagten zu der ganzen Gemeinde der Israeliten: Das Land, das wir durchwandert und erkundet haben, dieses Land ist überaus schön.

Wenn uns der Herr wohlgesinnt ist und uns in dieses Land bringt, dann schenkt er uns ein Land, in dem Milch und Honig fließen.

### **3.1 Kurz-Predigt zum Bibeltext**

Mach dich auf den Weg ... Jeden Morgen zur Arbeit, zur Schule, deinen Tag zu gestalten, zu lieben. Jeden Tag muss ich mich auf's neue auf den Weg machen und sei der Weg auch noch so bekannt von gestern. Jeder Tag braucht einen neuen ersten Schritt.

Mach dich auf den Weg ... Manchmal sind es auch neue Wege, die ich noch nicht kenne, vor denen ich vielleicht auch etwas Angst habe oder aufgeregt bin. Dennoch ist es manchmal notwendig, auch neue Wege zu wagen; besonders für junge Menschen, die ihr Leben noch vor sich haben und ihren Weg finden müssen.

Mach dich auf den Weg ... So lautet das neue Leitwort, welches sich unsere Pfarrei gegeben hat. Mach dich auf den Weg in ein Land, in dem Milch und Honig fließen. Wir beziehen uns dabei auf das 13. Kapitel im Buch Numeri aus der Bibel. Dort hat sich Mose mit dem Volk Israel auf dem Weg aus der Sklaverei in Ägypten in das verheißene Land gemacht. In diesem Kapitel schickt Mose Kundschafter aus, die das Land Kanaan erkunden sollen. Und sie berichten und zeigen, wie schön das Land ist. Einige der Kundschafter warnen dann aber davor dorthin zu gehen, weil es gefährlich sei. Und sie erfinden Geschichten von menschenfressenden Riesen, die dem Volk Israel Angst einjagen. Andere Kundschafter und Mose betonen, wie schön das Land sei und dass das Volk es mit Gottes Hilfe besiedeln könne. Die Skeptiker setzen sich zunächst durch, es dauert vierzig Jahre, bis das Volk dann endlich diesen Schritt ins gelobte Land wagt.

Mach dich auf den Weg ... So steht auch unsere Pfarrei und jeder Christ immer wieder vor dieser Entscheidung, den Weg zu gehen, den Gott uns führen möchte. Alte, bekannte, gute Wege und neue Wege. Wege, die ins gelobte Land führen. Es gilt, sich nicht bange machen zu lassen von Kundschaftern, die Lügen erzählen. Es gilt auf Gott zu vertrauen, der einem jeden von uns den Weg ins gelobte Land, d.h. in ein glückliches erfülltes Leben führen möchte.

Mach dich auf den Weg ... Wir machen uns auf den Weg.

## 4. Einleitung: Bistumspastoralplan

Das Grundanliegen jeder Seelsorge wird im Pastoralplan des Bistums Münster wie folgt umschrieben: Es geht um die Bildung einer lebendigen, missionarischen Kirche vor Ort.

Um dieses Grundanliegen zu konkretisieren, wird es in vier wichtige Optionen untergliedert.

1. Die Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen aller
2. Die Option für die Einladung zum Glauben
3. Die Option für die Verbindung von Liturgie und Leben
4. Die Option für eine dienende Kirche

Im Bistumspastoralplan wird vom „Volk Gottes auf dem Weg“ gesprochen, das in Verbundenheit untereinander und zu Gott lebt.

Dieser gemeinsame Weg wird deutlich im Mittun vieler Christen in unseren kirchlichen Vereinen, Verbänden und Einrichtungen. Er lässt sich auch aus der vielfältigen Mitwirkung von Laien in den verschiedensten Arbeitsgruppen mit pastoralen und caritativen Aufgaben unserer Gemeinde ablesen.

### 4.1 Unsere 7 Leitsätze und Visionen

Wir haben Leitsätze entwickelt, die sich mit diesen Optionen befassen und die unsere Seelsorge in den nächsten Jahren ausrichten sollen. Unsere Aktionen und Handlungen wollen wir in regelmäßigen Abschnitten in Bezug auf unsere Leitsätze reflektieren. Im Folgenden stellen wir diese Leitsätze, die daraus resultierenden Ziele und die ersten erarbeiteten Handlungsschritte vor.

### *Mach Dich auf den Weg in das Land, das ich Dir zeigen werde*

Buch Numeri 13

#### *Mach Dich auf den Weg Gott zu feiern*

#### **1. Leitsatz: Mit Gott als unsere Mitte leben, teilen und feiern wir unseren Glauben. Wir leben dabei in Beziehung zu Jesus Christus.**

- Wir wollen „fit im Glauben“ sein.
- Wir wollen unseren Glauben verständlich für jeden machen.
- Wir wollen Christen, die gleichgültig im Glauben geworden sind, helfen, ihre Gottesbeziehung neu zu gestalten.
- In unseren Feiern und Veranstaltungen soll die Freude unseres Glaubens zum Ausdruck kommen.

(Dieser Leitsatz befasst sich mit folgenden Themen des Bistumspastoralplans: Bildung einer lebendigen, missionarischen Kirche vor Ort, Option zur Einladung zum Glauben.)

### *Mach Dich auf den Weg in eine lebendige Gemeinschaft*

#### **2. Leitsatz: Wir bilden lebendige Gemeinschaft in Erle, Raesfeld und Rhedebrügge**

- Wir wollen mit unseren seelsorgerischen Angeboten und Einrichtungen weiterhin in allen drei Gemeindeteilen präsent sein.
- Durch die Zusammenarbeit über den jeweiligen Ortsteil hinaus, wollen wir das gemeinsame Profil der Pfarrei stärken.
- Wir wollen die Ökumene vor Ort fördern
- Wir wollen generationsübergreifende Angebote fördern.
- Wir wollen die Familien unterstützen.

(Dieser Leitsatz befasst sich mit dem Grundanliegen des Bistumspastoralplans: Bildung einer lebendigen, missionarischen Kirche vor Ort)

### *Mach Dich auf den Weg neue Menschen zu treffen*

#### **3. Leitsatz: Wir laden alle Menschen ein, unabhängig von Alter, Herkunft und Lebensentwurf**

- Wir wollen, dass Informationen durch unsere Öffentlichkeitsarbeit sowohl von aktiven Gemeindemitgliedern als auch Personen, die der Kirche nicht nahe stehen, wahrgenommen werden.
- Wir wollen wohlwollend auf Menschen zugehen, deren Herkunft oder Art zu leben uns zunächst fremd erscheint.

(Dieser Leitsatz befasst sich mit dem Grundanliegen des Bistumspastoralplans: Bildung einer lebendigen, missionarischen Kirche vor Ort)

### *Mach Dich auf den Weg zu Menschen in Not*

#### **4. Leitsatz: Wir sind für Menschen in Not da.**

- Das umfangreiche Engagement in der Flüchtlingshilfe soll weiterhin fortbestehen.
- Der Vereinsamung alter Menschen wollen wir entgegen wirken.



- Wir wollen eine Gemeinde sein, die sich solidarisch mit Menschen in finanzieller, seelischer und körperlicher Bedürftigkeit zeigt.
- Wir wollen Interesse am Leben Anderer zeigen, die Nöte erkennen und unterstützend Nächstenliebe erfahrbar machen.
- Ein besonderes Augenmerk gilt den Menschen am Rand der Gesellschaft.
- Wir fördern den Einsatz für Frieden und Gerechtigkeit.

(Dieser Leitsatz befasst sich mit folgendem Thema des Bistumspastoralplans: Option für eine dienende Kirche)

### *Mach Dich auf den Weg Gott zu feiern*

#### **5. Leitsatz: In den Feiern unserer Gottesdienste kommen das Wort Gottes und die Lebenswirklichkeit der Menschen zum Ausdruck.**

- Wir wollen unser Gottesdienstangebot flexibel gestalten, um so auf unterschiedliche Zielgruppen eingehen zu können. Dabei wollen wir auf besondere Lebenssituationen der Menschen achten. Dazu fördern wir unterschiedliche Gottesdienstvorbereitungskreise.
- Die Menschenfreundlichkeit Gottes soll in der Verkündigung in den Vordergrund treten.
- Unsere Gottesdienste sollen Orte der Ermutigung und Sendung sein.
- Die musikalische Gestaltung soll bei uns einen besonderen Stellenwert behalten.

(Dieser Leitsatz befasst sich mit folgendem Thema des Bistumspastoralplans: Option für die Verbindung von Liturgie und Leben.)

### *Mach Dich auf den Weg neue Wege zu beschreiten*

#### **6. Leitsatz: Wir schätzen die Vielfalt unserer engagierten Gruppen/Verbänden/Einrichtungen und bieten Raum neue Wege zu wagen für ein buntes, lebendiges Gemeindeleben.**

- Wir wollen Kinder und Jugendliche für Gruppenerlebnisse begeistern
- Wir fördern die Vernetzung unserer Gruppen in den drei Gemeindeteilen, um sich gegenseitig zu bereichern.
- Die Stärken der einzelnen Vereine sollen gefördert werden.
- Wir ermöglichen, fördern und initiieren neue Wege im Glaubensleben. Wir wollen Toleranz leben und Nährboden für ein vielseitiges Glaubensleben sein.

(Dieser Leitsatz befasst sich mit folgendem Thema des Bistumspastoralplans: Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen aller.)

### *Mach Dich auf den Weg Dich zu engagieren*

#### **7. Leitsatz: Wir schätzen Menschen, die in unserer Pfarrei Verantwortung wahrnehmen und unterstützen die Entfaltung ihrer Talente.**

- Wir wollen das ehrenamtliche Engagement in unserer Gemeinde unterstützen und spürbar würdigen.
- Wir wollen, dass das ehrenamtliche Engagement und die Übernahme von Verantwortung auch zur persönlichen Entwicklung und Zufriedenheit beitragen.
- Wir wollen, dass die engagierten Menschen für unsere gemeinsamen Werte brennen, ohne persönlich auszubrennen.
- Wir wollen mehr und neue Leute ansprechen, sich aktiv am Gemeindeleben zu beteiligen

(Dieser Leitsatz befasst sich mit folgendem Thema des Bistumspastoralplans: Option für das Aufsuchen und Fördern der Charismen aller.)

#### **4.2 Umsetzungsideen und konkrete Handlungsschritte**

Es sind während der Arbeit am Pastoralplan viele Ideen und Vorschläge entwickelt worden. Die folgenden wollen wir als erstes angehen und die konkrete Umsetzung erarbeiten:

*In den Feiern unserer Gottesdienste kommen das Wort Gottes und die Lebenswirklichkeit der Menschen zum Ausdruck.*

Wir wollen nach neuen Gottesdienstformen suchen und diese erproben.

Wir ermutigen engagierte Gemeindemitglieder, in den Gottesdiensten eine Statio zu halten, ein persönliches Glaubenszeugnis abzulegen.

Ein „Kirchencafé“ direkt nach den Gottesdiensten soll den Gottesdienstbesuchern die Möglichkeit zur Begegnung und zum informellen Gespräch geben. Die Kommunikation mit dem Seelsorgeteam soll hierdurch erleichtert werden. Außerdem können auch noch Informationen über Aktivitäten der Pfarrei weitergegeben werden.

Es soll die Möglichkeit gegeben werden, über die jeweiligen Sonntags-Predigten ins Gespräch zu kommen. Ein möglicher Termin dafür wäre der Sonntagabend.

*Wir laden alle Menschen ein, unabhängig von Alter, Herkunft und Lebensentwurf*

Eine Einladung an die christlichen Flüchtlinge in Raesfeld zum Mitfeiern unseres Glaubens und zu gemeinsamen Aktivitäten wie Pfarrfeste etc. soll erfolgen.

Durch bessere Gestaltung soll unsere Homepage aussagekräftiger, informativer und aktueller werden. Ansprechpartner für Friedhof, KiTas, Ausschüsse etc. sollen möglichst mit Bild veröffentlicht werden.

*Wir bilden lebendige Gemeinschaft in Erle, Raesfeld und Rhedebrügge*

Wir möchten Gemeinde- und/oder Verbands-/Gruppenübergreifende Veranstaltungen anbieten und durchführen.

Durch Hausbesuche z.B. nach dem Sakrament der Taufe aber auch bei anderen Gelegenheiten wie Geburtstage von Gemeindemitgliedern, die 90 Jahre oder älter werden, soll der persönliche Kontakt zu den Gemeindemitgliedern verstärkt werden.

Auch das Angebot von Hauseinsegnungen soll verstärkt in den Blick genommen werden.

Wir suchen nach Möglichkeiten, Ökumene vor Ort zu stärken.

*Wir sind für Menschen in Not da*

Wir ermutigen unsere Gemeindemitglieder, in den Nachbarschaften zu erkennen, ob oder wo Hilfe gebraucht wird. Hilfsangebote sollen transparent gemacht werden durch immer wiederkehrende Veröffentlichungen in den Pfarrnachrichten, auf der Homepage und in den Lokalzeitungen.

## **5. Strukturelle Voraussetzungen**

### **5.1. Personelle**

Um die Seelsorge in unserer Pfarrei aufrecht zu erhalten bedarf es Seelsorgepersonal in allen Altersschichten. Wenn es keine Kapläne oder junge PastoralreferentInnen mehr gibt, muss hier die Möglichkeit gegeben werden, Pädagogen für die Jugendarbeit einzustellen.

Um die drei Gemeindeteile mit Gottesdiensten versorgen zu können, müssen stets 2 Priester vor Ort sein, also drei eingesetzt sein, die sich gegenseitig vertreten können.

Auch für die reiche Verbandsarbeit werden Präsidien erwartet, die sich viel Zeit für die aktiven Verbände nehmen können.

Das Pfarrbüro ist Anlaufstelle für die zahlreichen Hauptamtlichen in der Seelsorge, Kindergärten, Kirchen, Friedhöfe, Pfarrheime, aber auch für die vielen Ehrenamtlichen. Es muss daher an vielen Stunden in Raesfeld und auch an einigen Tagen in Erle geöffnet sein.

Die Verwaltungsarbeit wird immer mehr, daher sollte für die Verwaltungsreferentin eine volle Stelle eingerichtet werden. Der leitende Pfarrer soll dadurch weitgehend von Verwaltungsarbeit entlastet werden, damit mehr Zeit für die seelsorgliche Arbeit bleibt.

### **5.2. Bauliche**

In der Kirche in Rhedebrügge bedarf es eines behindertengerechten Eingangs.

Der Ortsteil Raesfeld braucht ein neues Pfarrheim. Der derzeit genutzte „Pfarrsaal“ ist abgänglich und außerdem recht weit von der Kirche entfernt. Das hat zur Folge, dass er kaum für Begegnungen direkt nach Gottesdiensten wie z.B. Osterbegegnung, Kirchencafé, Empfänge etc. geeignet ist, weil er – gerade von älteren – Gottesdienstbesuchern dann nicht mehr erreicht wird. Diese Gottesdienstbesucher gehen dann lieber nach Hause, als dass sie noch den Weg in den Pfarrsaal auf sich nehmen.

Auch die Räume für die Verwaltung (Pfarrbüro, Büros von 3 Priestern, Büro der Pastoralreferentin, Büro der Verwaltungsreferentin, Büro der Verbundleitung, Druckraum, Teeküche) lassen sich im derzeitigen Pfarrhaus nicht mehr unterbringen. Außerdem sind die Wohnungen der Priester nicht mehr im Pfarrhaus unterzubringen. Private und kirchliche Nutzung vermischen sich, Räume in anderen Häusern müssen angemietet werden. Ein Neubau, in dem alles unter einem Dach stattfinden kann und der zudem nahe an der Kirche liegt ist aus den oben genannten Gründen mehr als sinnvoll.

## 6. Schlusswort

Wir sind Kirche in der Welt. Da die Welt sich dauernd und immer schneller verändert, muss auch die Kirche immer wieder neu eine Sprache finden, um Ihre Botschaft von der Liebe Gottes den Menschen zu vermitteln. Der Pastoralplan soll uns eine Hilfe sein, unsere Pfarrei immer wieder neu auf die Gegebenheiten vor Ort auszurichten. Immer wieder müssen wir daher diesen Pastoralplan auf seine Gültigkeit überprüfen und immer wieder neu der Situation anpassen. Bei all unserem Planen und Tun ist uns jedoch bewusst, dass Gott hinter allem steht. Es gibt uns Sicherheit zu wissen, dass Er hinter uns steht, dass Er unser Handeln begleitet. So wollen wir diesen Plan nun mit Leben füllen und dabei nach Gottes Willen suchen und diesen auch umsetzen.

## 7. Anhang

### Anlagen

- FaktenSammler 0\_Grundanliegen\_final.pdf
- FaktenSammler 1\_Charismen\_final.pdf
- FaktenSammler 2\_Einladung zum Glauben\_final.pdf
- FaktenSammler 3\_Liturgie und Leben\_final.pdf
- FaktenSammler 4\_dienende Kirche\_final.pdf
- Zukunftstag 2016-01 \_v1pptx.pdf
- Zukunftstag Handout 1a.pdf
- Zukunftstag Handout 1b.pdf
- Pfarrversammlung 2016-05 \_v1pptx.pdf
- Liste Gottesdienste.pdf
- Sinusstudie-Erle.pdf
- Sinusstudie-Raesfeld.pdf
- Sinusstudie-Rhedebrügge-1.pdf
- Sinusstudie-Rhedebrügge-2.pdf